

In Sven Sellmer and Horst Brinkhaus (eds.), *Zeitenwenden: Historische Brüche in asiatischen und afrikanischen Gesellschaften* (Hamburg: E.B. Verlag, 2002), 273-290.

Problematische Zeiten: Die Fünf Dynastien und Zehn Staaten in Chinas 10. Jahrhundert

Johannes L. Kurz

Zeitenwenden sind in der kaiserlichen chinesischen Geschichte im wörtlichen Sinne zu verstehen, da jede neue Dynastie den Kalender neuordnete und somit die Zeit. Daneben gab es eine ganze Reihe von weiteren Maßnahmen, die die neue Herrschaft als die einzig richtige und in der legitimen Abfolge der Dynastien stehende beweisen sollte. Dazu gehörte die Bezeichnung für die Dynastie, eine Regierungsdevise, die als Motto für die neue Dynastie galt, und, besonders seit der Tang-Zeit, das Abhalten von Prüfungen als wichtiges Auswahlkriterium für zukünftige Beamte. Daneben manifestierte sich eine neue Dynastie durch das Setzen eines neuen Kammertones, das Prägen neuer Münzen und die Vereinheitlichung von Gewichten. Dies alles sollte die Elite wie das Volk gleichermaßen davon überzeugen, daß der neue Herrscher das Mandat des Himmels besaß.

Im kaiserlichen China waren legitime Dynastien daran zu erkennen, daß sie zum einen das immer wieder neu zu definierende Territorium des chinesischen Reiches unter ihre Herrschaft brachten, und daß sie sich zum anderen in eine Reihenfolge mit den vorgegangenen Dynastien bringen ließen. Der Herrscher einer Dynastie belegte seine Herrschaft durch das Mandat des Himmels (*tianming* 天命), welches er und seine Nachfolger solange behalten durften, wie der Himmel ihnen gewogen war. Ebenso konnte das Mandat des Himmels verloren werden, wenn einzelne Herrscher sich als ungeeignet erwiesen.

Dies alles funktionierte allerdings nur solange, wie eine Dynastie auf die nächste folgte, was in China nicht zwangsläufig der Fall war. Bis ins 10. Jahrhundert hinein ist die chinesische Geschichte tatsächlich von langen Phasen territorialer und politischer Zerrissenheit gekennzeichnet.

Wenn es nun gleichzeitig mehrere Dynastien mit einem Herrschaftsanspruch auf chinesischem Boden gab, führte das zu einem Problem. Der Handgriff, dessen sich Historiker bedienten, um dennoch Kontinuität in den historischen Ablauf zu bekommen, war derjenige der Subsumierung dieser verschiedenen Reiche unter einen umfassenden Begriff. Im ersten Millennium christlicher Zeitrechnung gab es mehrere Perioden staatlicher Fragmentierung in der Geschichte Chinas. Dazu zählen die Drei Reiche (*Sanguo* 三國) zwischen 220-265, die Sechzehn Staaten (*Shiliu guo* 十六国, 306-420), die Nördlichen und Südlichen Dynastien (*Nanbeichao* 南北朝) zwischen 420-587 und zum letzten die Fünf Dynastien (*Wudai* 五代) und Zehn Staaten (*Shiguo* 十國) im 10. Jahrhundert.¹

Im folgenden werde ich zunächst auf den Begriff der Fünf Dynastien und Zehn Staaten im westlichen Verständnis eingehen. Im Anschluß folgt eine kurze Darstellung der Schwierigkeiten, die Historiker der Song-Dynastie bei der Beschäftigung mit den Fünf Dynastien und Zehn Staaten hatten. Am Ende wird die Gründung einiger der Staaten im Süden näher beleuchtet als Beispiele für Zeitenwenden im regionalen Bereich.

Zum Begriff der Fünf Dynastien und Zehn Staaten

In der westlichen Fachsprache wird oft der Begriff „Fünf Dynastien“ benutzt, um die ganze Zeit einschließlich der Zehn Staaten abzudecken. Die Bezeichnung „Fünf Dynastien und Zehn Staaten“ umfaßt jedoch zwei synchron verlaufende Perioden in zwei unterschiedlichen geographischen Regionen, dem Norden und dem Süden Chinas, wobei die Grenze zwischen beiden im Bereich der Flüsse Huai und Yangzi liegt. Die Fünf Dynastien und Zehn Staaten sind somit nicht als eine chronologische Einheit zu verstehen, sondern müssen getrennt betrachtet werden.

Die Aufteilung des chinesischen Reiches zwischen fünf aufeinanderfolgenden Kaiserreichen im Norden und im Süden zwischen Staaten, die von unabhängigen Gebie-

¹ Im 20. Jahrhundert war China in der Zeit zwischen 1916-1926 unter der Kontrolle von warlords, die durch ständige Allianzen ihre jeweiligen Gegner zu dominieren versuchten. Mit dem Nordfeldzug Chiang Kai-sheks im Jahr 1926 und der Einigung Chinas unter seiner Herrschaft endete diese Zeit. Einen detaillierten Überblick über die politischen Verhältnisse jener Zeit gibt Nathan 1976.

ten, über Vasallenkönigreiche bis zu unabhängigen Kaiserreichen reichen, trägt nicht unbedingt zur Attraktivität dieser Zeit als Forschungsfeld bei.

Naito Konan verstand die Fünf Dynastien und Zehn Staaten als Zeitenwende *per se* und als sogenannte Übergangsphase von der mittelalterlichen Gesellschaft der Tang-Zeit zu der von ihm so definierten frühen Neuzeit in der Song-Zeit. Als Kennzeichen dieser Periode sah er das Verschwinden der großen nordchinesischen Clans, die in der Tang-Zeit weitgehend die Geschicke der kaiserlichen Herrschaft bestimmt hatten, und das Aufkommen einer Schicht von Gelehrten, die aufgrund ihrer Ausbildung in der Nord-Song-Zeit zu Ämtern gelangten.²

In modernen Textbüchern zur Geschichte Chinas werden die Fünf Dynastien und Zehn Staaten entweder gar nicht, oder nur sehr kurz und oberflächlich gestreift.³ Sie teilen so das Schicksal der Sechzehn Staaten, die sich ebenfalls nicht allzu großen Interesses erfreuen.⁴

Während die sinologische Konfusion angesichts der zu behandelnden Fülle an Stoff durchaus verständlich erscheint, ist es höchst bedauerlich, daß Autoren, die sich im speziellen mit chinesischer Geschichte auseinandersetzen, die Zeit ebenfalls nur kursorisch streifen. Das jüngste Beispiel dafür stellt Endymion Wilkinsons Handbuch zur chinesischen Geschichte dar. In dem ansonsten überaus detaillierten und kenntnisreichen Werk nehmen im Abschnitt zur Geschichte die, so scheint es willkürlich zusammengestellten, fünf (!) Quellen für die Fünf Dynastien gerade etwas unter zwei Seiten ein. Wilkinson weist in seiner knappen Beschreibung darauf hin, daß „the Five Dynasties (and Ten Kingdoms) lasted just 77 years during which there was much

² Für eine detaillierte Darstellung der Thesen Naito Konans s. Fogel 1984, S. 163-210.

³ Zwei signifikante Beispiele aus Textbüchern in jüngerer Zeit seien hier kurz angeführt. Patricia Ebrey schreibt zum Ende der Tang: „It was not for another twenty years, however, that all pretence of Tang rule was abandoned, and the (short-lived) Liang dynasty proclaimed, beginning the period conventionally called the Five Dynasties (906-960) when China was fragmented into as many as ten regional states.“ Siehe Ebrey 1996, S. 129-130. Noch schwammiger äußert sich Rhoads Murphey in seiner Geschichte Ostasiens: „The period between the T'ang collapse in 907 and the founding of the Sung in 960 is (rather confusingly) called the Five Dynasties, since five kingdoms divided up the country, the last of which was Later Chou.“ Siehe Murphey 1997, S. 101.

⁴ Siehe dazu besonders die einleitenden Worte Dennis Grafflins zur ersten Nummer der Zeitschrift *Early Medieval China*. Grafflin schreibt dort: „[...] part of being ‚early medieval‘ is accepting a label as a loser, as someone or something that failed to maintain the rightful monolithic dignity of the ancient empire. This historiographical prejudice has cost the field dearly. Chinese scholars have groaned for a thousand years about these discreditable centuries, and turned their attention to more respectable topics, an intellectual selective amnesia that has shaped the training and research agendas of Western scholars as well. ...“.

fighting between the many kingdoms and regimes. Few historical records have survived. Those that do were written in the Song or preserved in Song sources.”⁵

Die angeführten Schwierigkeiten mit der Periode beginnen bereits mit ihrer korrekten Datierung.⁶ Traditionell beginnen die Fünf Dynastien mit dem Ende der Tang und der Gründung der Liang im Jahr 907 und enden im Jahr 960 mit der Thronbesteigung des ersten Herrschers der Song. Im ganzen haben wir es also hier mit gerade etwas über 50 Jahren Geschichte zu tun.

Wilkinson und andere setzen den Beginn der Fünf Dynastien und Zehn Staaten auf das Jahr 902, als das Reich Wu in Südchina unabhängig wurde, und markieren ihr Ende im Jahr 979, als das Reich der Nördlichen Han in Nordchina dem Reich der Song einverleibt wurde. Während derlei Vereinfachungen zum Verständnis von Geschichte beizutragen vermögen, vermitteln sie im vorliegenden Fall ein eher falsches Bild der Zeit. Richtigerweise sollten die Fünf Dynastien im Jahr 907 mit der Gründung der Späteren Liang ansetzen und mit dem Fall der Späteren Zhou im Jahr 960 enden.

Der Anfang der Zehn Staaten ist dagegen nicht so leicht festzulegen. Wenn wir vom Zeitpunkt der Machtergreifung der Gründer der jeweiligen Reiche als Militärgouverneure ausgehen, werden wir mit fünf verschiedenen Jahresdaten konfrontiert.⁷

Die von ihnen beherrschten Gebiete wurden zu Beginn der Liang-Dynastie zu Königreichen erhoben, die nominell der Dynastie im Norden Gefolgschaft leisteten und dies durch Tributzahlungen deutlich machten.⁸ Vier dieser Reiche, nämlich die Frühere

⁵ Bei den von Wilkinson aufgenommen Werken handelt es sich um die „Alte Geschichte der Fünf Dynastien“ (*Jiu Wudai shi* 舊五代史), die „Neue Geschichte der Fünf Dynastien“ (*Xin Wudai shi* 新五代史), den „Historischen Bericht über die Neun Reiche“ (*Jiuguo zhi* 九國史), die „Geschichte der Südlichen Tang“ von Ma Ling 馬令 (*Nan Tang shu* 南唐書) und ein Werk desselben Titels von Lu You 陸游 sowie die „Annalen der Zehn Staaten“ (*Shiguo chunqiu* 十國春秋). Letzteres stammt aus der Qing-Zeit und ist als historischer Steinbruch wertvoll, nicht aber als primäre Quelle zu gebrauchen. Siehe Wilkinson 1998, S. 787. In der zweiten überarbeiteten Fassung (2001/2002) sollen die beschriebenen Mängel berichtigt werden (persönlicher Briefwechsel mit dem Autor).

⁶ Judith M. Boltz wirft in ihrer Betrachtung daoistischer Literatur zwei Dynastien zusammen und macht daraus eine einzige, Spätere Tang genannte, die für sie von 923-957 existierte. Tatsächlich gab es die Spätere Tang in Nordchina (923-936) sowie die Südliche Tang in Südchina (936-958), die beide den Anspruch hatten, legitime Nachfolger der Tang zu sein. Siehe Boltz 1987, S. 60. Für Thomas H.C. Lee ist die Südliche Tang die für den ersten Druck der Neun Klassiker verantwortliche Dynastie, während die von ihm angegebene Quelle korrekterweise die Spätere Tang nennt. Siehe Lee 1995, S. 200. Vgl. dazu Wang Pu 1978, 8.129.

⁷ Wang Jian 王建 (Frühere Shu) 891; Yang Xingmi 楊行密 (Wu) 892; Qian Liu 錢鏐 (Wu-Yue) 893; Wang Chao 王潮 (Min) 896; Liu Yin 劉隱 (Südliche Han) 905.

⁸ So wurde die Frühere Shu Dynastie in Sichuan im Jahr 903 ein Königreich.

Shu, Südliche Han, Wu (s.u.) und Min, wagten den Schritt zur Gründung eines Kaiserreiches.⁹

Es ist aus diesen Gründen verständlich, daß sich Historiker von Anfang an leichter damit taten, den nördlichen Dynastien eine Bezeichnung zu geben, da diese zeitlich aufeinander folgten und ihr Status als Kaiserreich in jedem Fall gesichert war. So erschien bereits im Jahr 961 Wang Pus 王溥 (922-982) Werk über die „Institutionen der Fünf Dynastien“, das *Wudai huiyao* 五代會要. Tatsächlich hat dieses Buch nur geschichtliche Präzedenzfälle aus diesen Reichen zum Inhalt und es verliert kein Wort über die anderen Reiche im Süden, auch aus dem Grund, weil Wang Pu nur Zugriff auf die bescheidenen Archive der Hauptstadt Kaifeng hatte.¹⁰

Wang Pu stellte mit seinem Werk eine Hierarchie her, in der die Fünf Dynastien des Nordens in eine ununterbrochene legitime Abfolge zur Tang-Dynastie gestellt wurden, während die Reiche im Süden und das Reich der Nördlichen Han in Shanxi zu illegitimen Reichen erklärt wurden.

Das nächste Werk war die offizielle Geschichte der Fünf Dynastien (*Wudai shi* 五代史 oder *Jiu Wudai shi*), die zwischen 973 und 974 von Beamten im Amt für Historiographie kompiliert wurde. Wieder erhielten die Reiche im Süden nur kurze Erwähnung unter der Bezeichnung Erbfamilien (s.u.). Sie wurden außerdem auch nicht alle erfaßt, da zu dieser Zeit das Territorium Qingyuan 清源 (in Fujian), das Reich der Südlichen Tang (auch Jiangnan 江南 genannt, in Jiangsu und Jiangxi), das Reich der Wu-Yue (in Zhejiang), sowie das Reich der Nördlichen Han (in Shaanxi) noch als Vasallenstaaten existierten.

Im Jahr 902 machte der Tang-Hof Yang Xingmi zum König von Wu, während Yang Longyan 楊隆演 sich 919 zum König des Reiches Wu machte und dies ebenfalls durch die Einführung einer eigenen Regierungsdevise bekundete.

Qian Liu wurde noch von den Tang zum König von Yue erhoben, während die Späteren Liang ihn 907 zum König von Wu-Yue machten.

Wang Shenzhi 王審知 wurde von den Tang 904 mit dem Titel eines Königs von Langye 琅琊 belehnt, während die Späteren Liang ihn 909 zum König von Min ernannten.

Liu Yan wurde im Jahr 907 zum König von Dapengjun 大鵬郡 ernannt, 909 erhielt er den Titel eines Königs von Nanping und schließlich im Jahr 910 den eines Königs von Nanhai.

⁹ Das Reich von Min existierte als autonomes Königreich seit 926, doch eine Regierungsdevise wurde erst 933 ausgerufen. Während eines Krieges zwischen verfeindeten Mitgliedern der Herrscherfamilie wurde zudem noch das Kaiserreich von Yin 殷 (943-944) proklamiert.

Auch nach dem Anschluß dieser Territorien in den Jahren zwischen 975-978 schien sich niemand Gedanken über eine etwaige Benennung der südlichen Staaten einschließlich der Nördlichen Han machen zu können oder zu wollen. Zwar wurden Geschichten für einige der Reiche verfaßt wie für die Südliche Tang, Wu-Yue und andere, die heute nicht mehr erhalten sind, aber es wurde noch kein gemeinsamer Begriff für sie gefunden.

Historiker, die während der frühen Nord-Song-Zeit über die Zehn Staaten schrieben, begriffen diese nicht als Zehn Staaten. Die Titel verschiedener historischer Werke zeigen uns, daß es mehrere Optionen zur Behandlung der fraglichen Zeit gab.

Ein erster Versuch, zumindest die sogenannten illegitimen Reiche unter einem Begriff zu subsumieren, wurde von Lu Zhen 路振 (957-1014) unternommen. In seinem Werk zu den Neun Staaten (*Jiuguo zhi*) behandelte er Wu, die Südliche Tang, Wu-Yue, die Frühere und die Spätere Shu, die Südliche Han, die Nördliche Han, Min und Chu. Darin beschrieb er die Beziehungen zwischen den Herrschern und Beamten dieser Reiche.¹¹ Jedes Herrscherhaus bekam seine eigene Monographie und darauf folgten die Biographien seiner wichtigsten Beamten. Ein Gebiet erhielt allerdings keine Würdigung, und das war dasjenige von Jingnan. Um diesem Mangel abzuhelfen, reichte Lu Lun 路綸, der Enkel Lu Zhens, eine erweiterte Fassung des Werkes im Jahr 1064 bei Hof ein. Das neu hinzugefügte Kapitel beschäftigte sich kurz mit der Geschichte des Reiches Jingnan. Mit der Aufnahme Jingnans in das Geschichtswerk mußte dieses natürlich auch einen neuen Namen bekommen, der mit "Historischer Bericht über die Zehn Staaten" (*Shiguo zhi* 十國志) schnell gefunden war.

In der vermutlich um etwa die gleiche Zeit wie das *Jiuguo zhi* von einem unbekanntem Autor kompilierten Anekdotensammlung zu den Fünf Reichen (*Wuguo gushi* 五國故事), finden wir Geschichten zu Wu, zur Südlichen Tang, den beiden Reichen in Sichuan (als eines zusammengefaßt), zur Südlichen Han, Min und Jingnan. Wu-Yue, die Nördliche Han und Chu wurden in diesem Werk nicht berücksichtigt.

¹⁰ Allerdings lag das *Wudai huiyao* für fast 100 Jahre nur als Manuskript vor und wurde erst im Jahr 1046 zum ersten Mal gedruckt. Siehe dazu *Zhongguo lishi dacidian: Sui Tang Wudai shi* 中國歷史大辭典: 隋唐五代史 (Shanghai 1995, S. 82-85).

Neben der Unsicherheit über die Bezeichnung der gesamten Periode macht auch die Bestimmung der Bezeichnung einzelner Reiche Schwierigkeiten. So ist Jingnan auch als Nanping 南平 bekannt. Der erste Herrscher Gao Jixing 高季興 (reg. 924-928) war im Jahr 907 von den Späteren Liang zum Militärgouverneur des Gebietes Jingnan um die Stadt Jiangling 江陵 in Hunan am Mittellauf des Yangzi ernannt worden. Von den Späteren Tang wurde er zum König von Nanping befördert. Demnach bezeichnet Jingnan die geographische Einheit, während Nanping die offizielle Benennung der jeweiligen Könige von Jingnan war.

Zhou Yuchong 周羽翀, der vermutlich in der frühen Nord-Song-Zeit aktiv war, stellte in den Mittelpunkt seiner historischen Betrachtung das ganze Gebiet von Hunan. Er betitelte sein Werk „Neue Aufzeichnungen zu den drei [Reichen von] Chu“ (*San Chu xinlu* 三楚新錄). Damit meinte er zum einen das ‚richtige‘ Reich Chu der Familie Ma, zum zweiten das unabhängige Territorium um Wuling 武陵 unter seinem Herrscher Zhou Xingfeng 周行逢 (917-962) und zum letzten das Reich Jingnan.

Die „Neue Geschichte der Fünf Dynastien“ (*Xin Wudai shi* 新五代史) des berühmten Gelehrten-Beamten, Kalligraphen und Literaten Ouyang Xiu 歐陽修 (1007-1072) ist das erste Geschichtswerk, daß die Zehn Staaten als solche anspricht.¹² Ouyang Xiu schrieb das Werk als private Arbeit in den Jahren zwischen 1036 und 1053 und verweigerte seine Veröffentlichung zu seinen Lebzeiten, so daß es erst 1073 erschien. Es verdrängte bald die „Alte Geschichte der Fünf Dynastien“ als Standardgeschichtswerk, da es besser organisiert und in einem prägnanten Stil geschrieben war. In der „Neuen Geschichte der Fünf Dynastien“ heißt es:

Innerhalb der Zehn Staaten während [der Zeit] der Fünf Dynastien (*wudai shiguo* 五代十國) gab es sieben [Herrscher], die sich zu Kaisern erklärten, und die die Regierungsdevise wechselten. Wu-Yue, Jing[nan] und Chu verwendeten immer die Regierungsdevisen des Reiches der Mitte.¹³

¹¹ Als Vorbild diente dafür ein Werk aus der Zeit der Nördlichen Wei (386-534) von Cui Hong 崔鴻, der zwischen 503-506 die Geschichte der Sechzehn Staaten (*Shiliuguo chunqiu* 十六國春秋) kompiliert hatte.

¹² Im Anschluß an die legitimen Fünf Dynastien.

¹³ Ouyang Xiu 1992, 71.873.

Nachdem Ouyang Xiu so den Zehn Staaten ihren Platz zugewiesen und den Status Wu-Yues, Jingnans und Chus als treue Vasallenstaaten der nördlichen Dynastien definiert hat, fährt er weiter unten damit fort, die Illegitimität der Zehn Staaten zu erklären. Er legt dar, daß sie zwar Kaiser ernannten und eigene Regierungsdevisen besaßen, doch habe dies in keiner Weise die Entwicklungen in Nordchina betroffen oder gar beeinflusst. Ouyang Xiu beschreibt die Fünf Dynastien als diejenigen Reiche, die das legitime Reich der Mitte darstellten, während die Zehn Staaten nicht dazu gehörten. Aus diesem Grund hat er sie auch nicht als eigenständige Staaten behandelt, sondern zusammengefaßt in monographischer Form behandelt. Dem oben zitierten Vorwort folgt eine chronologische Liste der Regierungsdevisen und Herrscher der Zehn Staaten. Um seine Argumentation zu untermauern, beendet Ouyang Xiu seine Ausführungen mit einer Diskussion, in der ihn ein anonymes Fragesteller zu Stellungnahmen zu einzelnen seiner Aussagen auffordert. In diesem Dialog gibt Ouyang Xiu weitere Beweise für die Illegitimität der Zehn Staaten, indem er darauf hinweist, daß sie zum einen Adelsprädikate ohne Urkunde verliehen, und zum anderen den Fünf Dynastien regelmäßig Tribut gezahlt hätten.

Das erste Werk, das sich speziell mit der Geschichte aller Zehn Staaten auseinandersetzte und den Begriff auch im Titel wiedergab, trug den Titel „Chronologische Aufzeichnungen zu den Zehn Staaten“ (*Shiguo jinian* 十國紀年).¹⁴ Es stammte von Liu Shu 劉恕 (1032-1078), der an der monumentalen Geschichte *Zizhi tongjian* 資治通鑒 („Durchgehender Spiegel für die Hilfe beim Regieren“) von Sima Guang 司馬光 (1032-1078) mitgearbeitet hatte. Im *Shiguo jinian* behandelte Liu Shu die Zehn Staaten, die von Ouyang Xiu als solche festgelegt worden waren. Es waren dies Wu, die Südliche Tang, die Frühere und die Spätere Shu, Wu-Yue, Min, Chu, die Südliche Han und die Nördliche Han.¹⁵ Leider ist nicht zu klären, ob das Werk vor oder nach dem oben erwähnten *Shiguo zhi* des Lu Lun erschien, fest steht dagegen, daß der Terminus *Shiguo* erst seit Mitte des 11. Jahrhunderts in Gebrauch kam.

¹⁴ Dieses Werk ist leider nicht überliefert.

¹⁵ Für eine kurze Beschreibung des Werkes s. Ma Duanlin 1986, 200.1672.

Die Bezeichnung *wudai* (Fünf Dynastien) und *shiguo* (Zehn Staaten) gibt Aufschluß über den politischen Status der betreffenden Reiche. Während der Begriff *dai* 代 eine legitime Dynastie bezeichnet und das auch noch im modernen Begriff *chaodai* 朝代 (Dynastie) ein Echo findet, rangiert unter *guo* 國 eine politische Einheit, die der Dynastie untergeordnet ist, etwa wie ein Vasallenstaat oder ein Fürstentum. In einem solchen Reich ist der oberste Herrscher ein König (*wang* 王), während in einer Dynastie ein Kaiser (*di* 帝) die Herrschaft inne hat. Ouyang Xiu hatte ein offensichtliches Interesse, die Herrschaften der Zehn Staaten als illegitim und gering darzustellen, da die Song-Dynastie aus den Fünf Dynastien hervorgegangen war. Daher mußten allein diese im Besitz des Mandats des Himmels gewesen sein, während die Kaisertitel unter den Zehn Staaten für ihn null und nichtig waren.

Der Begriff *shiguo* wird rein übersetzungstechnisch richtig als Zehn Königreiche, Ten Kingdoms oder Dix Royaumes übersetzt. Dies trägt aber nicht den tatsächlichen Gegebenheiten Rechnung, sondern spiegelt nur eine von Ouyang Xiu initiierte Konvention wider, die es ablehnt, andere Kaiserreiche als die Fünf Dynastien anzuerkennen.

Unter diesen ideologischen Vorzeichen operierte auch schon die „Alte Geschichte der Fünf Dynastien“, die die Zehn Staaten ebenfalls nicht als eigenständige Reiche erfaßt hatte. Einige von ihnen erscheinen dort unter den Erbfamilien (*shixi* 世襲), zu denen neben wichtigen Familien von Machthabern in Nordchina die Herrscher der Reiche von Jingnan, Chu und Wu-Yue zählen.¹⁶

In einer weiteren Kategorie, den Biographien von Usurpatoren (*jianwei liezhuan* 僭偽列傳), finden sich Biographien der Herrscher von Wu, der Südlichen Tang, Min, der Südlichen Han, der Nördlichen Han sowie der beiden Reiche von Shu.¹⁷ Der Begriff *jianwei liezhuan* unterstreicht ihren Rang als illegitime Reiche, die nach den Historiographen auf der Grundlage räuberischer und illoyaler Handlungen entstanden.

Während in der „Alten Geschichte der Fünf Dynastien“ die Geschichte der Reiche in biographischer Form berichtet wird, wird sie in der „Neuen Geschichte der Fünf

¹⁶ Jingnan war friedlich annektiert worden, während Wu-Yue von Beginn an den Song Gefolgschaft leistete. Chu bestand schon nicht mehr zu Beginn der Song-Dynastie.

Dynastien“ in chronologischer Form nacherzählt. Die Geschichte der legitimen Dynastien umfaßt dort, wie dafür üblich, Annalen für die Herrscher sowie Biographien für die kaiserliche Familie und Beamte.

In der Geschichte der Song, die auf das Jahr 1345 datiert, finden wir neben den Biographien der Herrscher derjenigen Reiche, die die Song übernahmen, auch noch Biographien für lokale Militärmachthaber, wie Liu Congxiao 劉從效 (906-962) und Chen Hongjin 陳洪進 (914-985), die beide über die autonome Region von Qingyuan in Fujian geherrscht hatten. All diese Biographien finden sich in der Kategorie Erbfamilien.

Zusammenfassend läßt sich erklären, daß die Zehn Staaten ein Opfer der offiziellen Geschichtsschreibung wurden. Die Beschäftigung mit ihnen unterliegt bis auf den heutigen Tag den von den Song-Historikern aufgestellten Betrachtungsweisen, die ihnen sehr nebensächliche Rollen zuschreiben. Hinzu kommt, daß durch die Jahrhunderte hindurch eine ganze Reihe von primären Quellen verlorengegangen sind, die sowohl die Fünf Dynastien als auch die Zehn Staaten betrafen.¹⁸

Die Kaiserreiche unter den Zehn Staaten

Die Übernahme der Macht unter den nördlichen Dynastien verlief gemäß der Übernahme der Hauptstadt (Kaifeng oder Luoyang) und der Ausrufung der neuen Dynastie. Die Errichtung von Kaiserreichen in den südlichen Staaten verlief dagegen anders, was an den Beispielen der Früheren Shu, der Südlichen Han und Wus verdeutlicht werden soll.

Die Frühere Shu¹⁹

Sowie die Liang die Tang im Jahr 907 abgesetzt hatten, machte sich Wang Jian zum Kaiser von Shu.²⁰ Diesem Ereignis gingen glückverheißende Omina voraus. Zuerst

¹⁷ Dazu wird dort noch Liu Shouguang 劉守光 (?-914), der sich 911 im Gebiet des heutigen Beijing zum Kaiser der Yan erklärt hatte, behandelt.

¹⁸ Die Ausnahme davon sind die Quellen für das Reich der Südlichen Tang, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, entweder in Fragmenten oder als vollständige Texte vorliegen.

¹⁹ Zur Gründung des Reiches von Shu und der Rolle, die die daoistische Religion dabei spielte, siehe Verellen 1989, S. 59-78.

²⁰ Wang Jian stammte aus einer mittellosen Familie. Sein Weg zum Kaiser führte über die Stationen Metzger, Eselsdieb und Salzschnuggler.

wurde ein Riese gesichtet, dann fünf Monate später an anderer Stelle ein Phönix und in der Reihenfolge ihres Auftretens ein gelber Drache, süßer Tau, ein weißes Reh, ein weißer Kranich, eine weiße Schildkröte sowie ein weißer Drache.²¹

Die ersten Adressaten der neugewonnenen kaiserlichen Autorität waren die Söhne Wang Jians, die royale Titel erhielten, und seine Beamten, die zu Kanzlern, geheimen Staatsräten, Zensoren und Hanlin-Akademikern erklärt wurden. Damit hatte er die Basis einer imperialen Verwaltung geschaffen, auf der er nun weiter aufbauen konnte.

Mit Beginn des nächsten Jahres opferte er dem Himmel an den Südlichen Altären und erließ eine Generalamnestie im Reich. Außerdem richtete er eine eigene Regierungsdevise ein und beförderte weitere Beamte.

Mit der Verleihung imperialer Titel unterstrich Wang Jian seinen Anspruch auf eine autonome Herrschaft, auch wenn diese auf den geographischen Raum Sichuans begrenzt war. Innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren (908, 910, 912) änderte er dreimal seinen offiziellen Herrschertitel. Als er starb, verlieh ihm sein Sohn Wang Yan 王衍 (reg. 918-925) einen weiteren posthumen Titel und den Tempelnamen Gaozu 高祖. Er wurde im Yongling-Mausoleum beigesetzt.²²

Die Südliche Han

Der erste Kaiser des Reiches der Südlichen Han in Guangdong und Guangxi, Liu Yan 劉龔 (reg. 911-942), war der jüngere Bruder des ersten Königs von Nanhai, Liu Yi. Liu Yan fühlte sich von der Dynastie der Späteren Liang herabgesetzt, da diese dem Herrscher von Wu-Yue einen prestigeträchtigen Titel zugesprochen hatte, während Lius Eingabe um einen ähnlichen Titel im Jahr 915 abgewiesen wurde.

Liu Yan setzte daraufhin die Tributzahlungen aus, worauf der Liang-Hof ihm umgehend alle zuvor verliehenen Titel entzog. Tatsächlich änderte sich aber nichts am status quo, da die Liang militärisch zu schwach waren, um eine Strafexpedition nach Guangdong zu unternehmen. Es dauerte dennoch zwei Jahre, bis sich Liu Yan zum

²¹ Ouyang Xiu 1992, 63.787. Es gehört zu den Besonderheiten der Herrschaft Wang Jians, daß während seiner ganzen Regierungszeit ständig seltene Wesen gesehen wurden. Mit dem Tod Wang Jians hören in *Xin Wudai shi* Einträge über Einhörner, Drachen und andere Fabelwesen auf.

Kaiser machte. Die offiziellen Quellen schweigen sich über die Gründe für diese Verzögerung aus, doch ist es verständlich, daß Liu zuerst Rückhalt unter den Beamten suchte, die von den Liang ernannt worden waren. Er bedurfte dieser Unterstützung umso mehr, als er mit der Errichtung seines Reiches die Liang als Träger des Mandats des Himmels in Zweifel zog und dieses Mandat für sich selbst beanspruchte.

Nach seiner Inthronisation als Kaiser benannte er das unter seiner Kontrolle stehende Gebiet Nanhai 南海 in Yue 越 um und erließ eine eigene Regierungsdevise. Mit der Annahme des Kaisertitels bestand für ihn die Verpflichtung, sich seiner Ahnen und Vorgänger in besonderer Weise anzunehmen. Das tat er, indem er seinem Großvater, seinem Vater und seinem älteren Bruder Ahnentempel bauen ließ und ihnen posthum Kaisertitel verlieh. Nachdem er so für den genealogischen Unterbau der Reichsgründung gesorgt hatte, ging er daran, praktische Schritte zur Unabhängigkeit zu unternehmen. Deren erster war die Einrichtung eines eigenen Beamtenapparates. Als er noch Vasall der Späteren Liang war, mußten alle Beamtenbeförderungen zumindest nominell von der Zentrale im Norden gebilligt und bestätigt werden. Nutznießer des neuen Beamtenapparates waren solche Beamte, die Liu unterstützt hatten, sowieso solche, die er sich gewogen machen wollte.

Im nächsten Jahr, 918, vollzog er die Opfer an den Himmel und zeigte sich somit vollends als Kaiser im Besitz des Mandats des Himmels. Er unterstrich seinen Anspruch nochmals, indem er eine landesweite Amnestie ergehen ließ. Mit Bezug auf die Herrscher der Han-Dynastie etwa 1000 Jahre zuvor, deren Familienname Liu er trug, änderte er den Namen seines Reiches in Han um.

Mit der Einrichtung eines Auswahlamtes, das mit der Ausrichtung von Beamtenprüfungen beschäftigt war, wie unter der Dynastie der Tang, schloß Liu Yan sein imperiales Programm im Jahr 920 ab. Im ganzen hatte der Prozeß des Überganges vom Vasallenreich zum unabhängigen Kaiserreich nur ganze drei Jahre gedauert. Alles, was Liu Yan tat, diente dazu, sich vor der Beamtenschaft und den Mitgliedern sozialer Elitegruppen als echter Kaiser darzustellen. Der Akt der Amnestie von 918 ist daher auch weniger als Gnadenakt an das Volk zu verstehen, sondern als Bestandteil der einem Kaiser würdigen Handlungen.

²² Dieses ist eines der am besten erhaltenen Gräber aus jener Zeit und ist heute auch Touristen zugänglich.

Wu

In Wu waren die Verhältnisse vor dem Übergang zum Kaiserreich grundlegend verschieden von denen in Sichuan oder Guangdong. Der Gründer von Wu, Yang Xingmi (reg. 902-905), hatte nie die Regierungsdevise der Späteren Liang übernommen, sondern hatte die letzte Regierungsdevise der Tang weiterlaufen lassen, selbst nachdem die Dynastie schon untergegangen war. Die Nachfolger Yang Xingmis, sein ältester Sohn Yang Wo 楊渥 (reg. 905-908) sowie sein zweitältester Sohn Yang Longyan (reg. 909-920), hatten bis ins Jahr 919, in dem Yang Longyan eine eigene Regierungsdevise proklamierte, daran nichts geändert.

Unter der Herrschaft Yang Longyans lag die eigentliche Macht in den Händen Xu Wens 徐溫 (862-927), eines engen Vertrauten und Generals des ersten Herrschers. Er verstand es, seine Söhne und Freunde in Schlüsselpositionen der Regierung von Wu zu bringen und so die eigentliche Macht im Staat auszuüben. Es lag jedoch nie in seinem Interesse, die Familie Yang zu stürzen. Er wollte sie lediglich zum Instrument seiner eigenen Politik machen, in einer Weise, die an diejenige der Shoguns in Japan zur gleichen Zeit erinnert. Den enormen Einfluss Xu Wens kann man an den Geschehnissen um die Thronnachfolge nach Yang Longyans Tod ablesen. Als Nachfolger war eigentlich Yang Xingmis drittältester Sohn Yang Meng 楊蒙 vorgesehen gewesen,²³ doch auf Druck Xu Wens wurde dessen jüngerer Bruder Yang Pu 楊溥 (901-938) zum Herrscher ernannt. Es lag immer im Interesse Xus, daß ein junger Mensch aus der Familie Yang auf dem Thron saß, da diese leichter zu beeinflussen waren als Erwachsene.²⁴ Yang Wo war mit 18 Jahren Herrscher geworden, Yang Longyan war mit 12 Jahren auf den Thron gelangt, während Yang Pu 18 oder 19 Jahre zählte.

Es befindet sich in Chengdu.

²³ Xu Wen ging bei der Ausschaltung Yang Mengs als Kronprinz so gründlich vor, daß bis heute so gut wie keine Informationen zu Yang Meng überliefert sind. Er wurde in den unruhigen Zeiten vor der Machtübernahme Xu Zhigaos 徐知誥, des späteren Herrschers der Südlichen Tang, um das Jahr 937 getötet. Siehe Wu Renchen 1983, 4.80-81.

²⁴ Die Ohnmacht, die Yang Longyan gegenüber Xu Wen fühlte, soll ihn dazu gebracht haben, Vergessen im Alkohol zu suchen. Diesem Umstand zufolge und der gleichzeitigen Vernachlässigung einer geregelten Ernährung, soll er krank geworden und gestorben sein. Da sowohl Yang Wo als auch Yang

So konnte Xu eine potentielle Übernahme der Macht für seine Söhne vorbereiten, die er auf Verwaltungsposten in den Präfekturen Erfahrungen mit Verwaltungsangelegenheiten sammeln ließ.

Die Gründung des Kaisertums in Wu wurde von Xu Wen mit allen Mitteln betrieben, wobei er sich immer als Untertan des Herrschers bezeichnete. Zum ersten Mal brachte er sein Anliegen um Einrichtung eines unabhängigen Reiches Wu und die Annahme des Kaisertitels durch den Herrscher von Wu im Winter des Jahres 918 vor, doch Yang Longyan lehnte, wie es sich aus Gründen der Bescheidenheit gehörte, ab.

Im Frühling des folgenden Jahres schickte Xu seine Offiziere mit der gleichen Bitte vor, der der Herrscher erneut nicht entsprach.

Daher reichte Xu im Sommer des Jahres 919 eine Jadetafel und ein kaiserliches Siegel als Zeichen der neuen kaiserlichen Macht an den Thron ein. Damit war Yang Longyan faktisch König des Reiches Wu. Der Begriff König unterstellt hier eine geringe Stellung, doch in der Tat war Yang Longyan nun ein 'Sohn des Himmels' (*tianzi* 天子). Die bis dahin gebrauchte Regierungsdevise Tianyou 天祐 wurde in Wuyi 武義 umgeändert, es wurde eine Generalamnestie erlassen und Ahnentempel für die Vorfahren und Vorgänger errichtet. Beamtenprüfungen wurden zwar in Wu schon seit 909 abgehalten, doch was bisher noch gefehlt hatte, war, wie unter den Südlichen Han, ein eigenes Beamtensystem, das nun auch eingeführt wurde. Im Palast wurden ab diesem Zeitpunkt kaiserliche Zeremonien verwendet. Ein wichtiger Punkt betraf die Wahl des Elements, unter dem die neue Dynastie stehen sollte. Da unter den Fünf-Elementen (Erde, Metall, Wasser, Holz, Feuer) Metall auf Erde (das Element der Tang) folgte, wurde dieses Element gewählt und gleichzeitig der Kalender so geordnet, daß der zwölfte und letzte Mondmonat ein neues zyklisches Zeichen bekam.²⁵

Den eigentlichen Titel als Kaiser von Wu nahm erst Yang Pu gegen Ende des Jahres 927 an, nachdem Xu Wen einen Monat zuvor gestorben war. Da schon alle kaiserlichen Insignien an ihn verliehen waren und alle anderen Embleme kaiserlicher

Longyan recht jung starben (Wo mit 23, Longyan mit 24 Jahren), liegt allerdings die Vermutung nahe, daß sie eines unnatürlichen, von Xu Wen veranlaßten, Todes starben.

²⁵ Die Kombination aus den 10 Zeichen der Erdstämme sowie den 12 Himmelstämmen ergab einen festen Zyklus von 60. Dieser fand bei der Zählung von Tagen und Jahren Verwendung. Siehe dazu Zurndorfer 1995, S. 298-302.

Macht vorhanden waren, blieb Yang Pu nur übrig, seine Vorgänger im Ahnentempel posthum zu Kaisern zu erklären.

Ab dem Jahr 926 nahmen drei Staaten für sich in Anspruch, rechtmäßige Repräsentanten kaiserlicher Macht und legitime Nachfolger der Tang-Dynastie zu sein, nämlich die Spätere Tang im Norden Chinas sowie die Südliche Han und Wu im Süden.²⁶ Für ehrgeizige Männer bot die Zeit daher eine Fülle von Gelegenheiten, sich Einfluß und Reichtum zu verschaffen. Besonders die Staaten im Süden boten gute Bedingungen für Beamte aus dem Norden, die aus verschiedenen Gründen diese Region verlassen mußten. Das hatte mit der Stabilität von Reichen wie Wu und der Südlichen Han zu tun sowie mit der Ungewißheit der Dauer der nördlichen Dynastien. Selbst zu einer Zeit, in der es nichts Verwerfliches war, verschiedenen Herrschern zu dienen, waren Tätigkeiten unter den nördlichen Dynastien extremen Schwankungen ausgesetzt. Die Spätere Han-Dynastie z.B. bestand im ganzen nur für vier Jahre, von 947-950.

Einige Beamte mögen auch Bedenken angesichts der ethnischen Zugehörigkeit der norchinesischen Herrscher gehabt haben. Schon die Tang-Herrscher hatten sich bemüht eine genealogische Verbindung zur angesehensten Familie Nordchinas, den Li in Zhaojun, herzustellen, die ihrerseits ihre Abstammung auf Laozi zurückführten. Der kaiserliche Versuch, diese Genealogie zu übernehmen, scheiterte allerdings am entschiedenen Widerstand der Familie Li aus Zhaojun, denn die Herkunft des Tang-Herrscherhauses war gemischt, mit türkischen Einflüssen.

Ebenso waren drei der Fünf Dynastien von reinen Shatuo-Türken begründet (Spätere Tang, Spätere Jin, Spätere Han), während alle Staaten im Süden ethnische Chinesen als Herrscher hatten.²⁷ Der unregelmäßige Wechsel der Dynastien im Norden bot zudem keine Gewähr für das Abhalten von Beamtenprüfungen, während einige der Staaten im Süden regelmäßig Beamtenprüfungen anboten.

Die Gründung der Song-Dynastie

In einer Zeit, da politische Veränderungen an der Tagesordnung waren, war die Gründung der Song-Dynastie im ersten Moment nichts Besonderes. Es war eher un-

²⁶ Das Reich der Späteren Shu war zu diesem Zeitpunkt bereits untergegangen.

²⁷ Eberhard 1947, S. 19-28.

wahrscheinlich, daß die Song sich als neues Reich in irgendeiner Weise von den anderen Fünf Dynastien unterscheiden würden. Der Gründer der Song, Zhao Kuangyin 趙匡胤 (reg. 960-975), hatte allerdings eine Reihe Vorteile auf seiner Seite. Als Kommandeur der Palastgarden verfügte er über die besten Truppen, die ihm besonders ergeben waren. Er besaß einen ihm sehr verpflichteten Freundeskreis innerhalb der Offizierskreise und der letzte Kaiser der Späteren Zhou befand sich noch im Kindesalter. Zudem hatten die beiden ersten Kaiser der Späteren Zhou den ärgsten Feind im Süden, die Südliche Tang, bereits ausgeschaltet.²⁸ Die Konsolidierung der Macht des neuen Herrschers innerhalb des neuen Reiches war rasch erreicht und er machte bald deutlich, daß er wirklich die Absicht hatte, wieder ein geeintes Reich zu errichten. Zuerst versicherte er sich der Vasallentreue der Südlichen Tang, indem er im Jahr seiner Thronbesteigung 960 ein Heer am Yangzi aufmarschieren ließ. Dann machte er kurzen Prozeß mit den Zhou-Loyalisten, annektierte Jingnan im Jahr 963 und eroberte nach einem harten Feldzug Sichuan im Jahr 965.

Die Historiographen sahen diese ganze Entwicklung im Nachhinein natürlich völlig anders, so, wie sie das durch die ganze chinesische Geschichte hindurch getan haben. Danach mußte die Gründung der Song etwas Besonderes sein, die in der Gestalt des Gründerkaisers und mit ihm verbundenen „Ereignissen“ angekündigt wurde.

So berichtet z. B. das *Yuhu qinghua* 玉壺清話 (1078), daß die Südliche Tang im Jahr 954 ihren Beamten Han Xizai 韓熙載 (902-970) an den Hof entsandte, um Informationen über den zweiten Zhou-Kaiser zu erhalten. Han war dafür ausgewählt worden, weil er aus dem Norden stammte und ein schlagfertiger Redner war, was ihm im Umgang bei Hofe nur nützen konnte. Er verbrachte einige Zeit in der Zhou-Hauptstadt Kaifeng, wo er vermutlich auch alte Kontakte aufnahm. Nachdem er in den Süden nach Nanjing zurückgekehrt war, war sein Herrscher natürlich sehr an Nachrichten über den neuen Kaiser und seinen Hof interessiert. Auf die Fragen seines Herrschers stellte Han Xizai knapp fest, daß ihn nur Zhao Kuangyin durch sein majestätisches und Eindruck gebietendes Verhalten beeindruckt habe. Nach dem *Yuhu qinghua* stand Han Xizai zu

²⁸ Siehe dazu Kurz 1997, S. 29-47, besonders S. 36-42.

seiner Zeit alleine da, aber als Zhao den Thron bestieg, war allen klar, worauf Han angespielt hatte.²⁹

Diese frühe Anekdote, die auf die kommende Größe Zhao Kuangyins hinwies, findet ihre Entsprechung im *Xu zizhi tongjian zhangbian* 續資治通鑿長編 von Li Tao 李燾 (1115-1184).³⁰ Dort wird ein Gerücht beschrieben, das im Jahr 960 in Kaifeng in Umlauf gewesen sein soll. Danach meinten die Leute in der Hauptstadt, daß, wenn der Inspekteur der Palastgarden, Zhao Kuangyin, an der Spitze des Heeres ausrücke, er Kaiser werden würde, was er im Jahr 960 dann auch tat.

Schlußbemerkung

Das Unbehagen der Historiker angesichts der Fülle von Kaiserreichen, Königreichen und autonomen Regionen während der Fünf Dynastien und Zehn Staaten legte sich mit der Gründung der Song. Wie uns die offizielle und halb-offizielle Geschichtsschreibung versichert, war mit der Gründung der Song das Chaos der Fünf Dynastien und Zehn Staaten beseitigt und es konnte eine neue Blütezeit eines geeinten Reiches beginnen. Diese positive Darstellung der Song-Dynastie und ihrer politischen wie kulturellen Errungenschaften haben allerdings auch den Blick auf ihre Wurzeln verbaut. Der Blick des Hofhistoriographen auf die Zeit der Fünf Dynastien und Zehn Staaten ist nur eine Option, während die Beschäftigung mit privat verfaßten Schriften, sofern sie überliefert sind, uns einen anderen Blickwinkel eröffnet.

Die Zeitenwende des Jahres 960 ist in diesem Sinne weniger ein historischer Fakt, als vielmehr eine von der offiziellen Geschichtsschreibung erzeugte historiographische Fiktion, die, in China wie im Westen, sehr erfolgreich bis auf den heutigen Tag wirkt. Ebenso wird mit dem häufig benutzten Etikett der Übergangsphase der Zugang zur Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft der Fünf Dynastien und Zehn Staaten erschwert, die grundlegend für die Gestaltung des neuen Kaiserreiches unter den Song waren.

Bibliographie

²⁹ Wenying 1984, 9.93.

³⁰ Li Tao 1983, 1.1a.

Boltz 1987	Judith M. Boltz: <i>A Survey of Taoist Literature. Tenth to Seventeenth Centuries</i> . Berkeley 1987.
Eberhard 1947	Wolfram Eberhard: „The Composition of the Leading Political Group During the ‚Five Dynasties‘“. In: <i>Asiatische Studien</i> 1-2 (1947), S. 19-28
Ebrey 1996	Patricia B. Ebrey: <i>The Cambridge Illustrated History of China</i> . Cambridge, Mass. 1999 (1. Aufl. 1996)
Fogel 1984	Joshua A. Fogel: <i>Politics and Sinology: The Case of Naito Konan (1866-1934)</i> . Cambridge, Mass. 1984
Grafflin 1994	Denbis Grafflin: „Forward“ (sic). In: <i>Early Medieval China</i> 1 (1994), S. 1-2.
Kurz 1997	Johannes L. Kurz: „The Yangzi in the Negotiations between the Southern Tang and Its Northern Neighbors (Mid-Tenth Century)“. In: Sabine Dabringhaus/Roderich Ptak (Hg.): <i>China and Her Neighbors. Borders, Visions of the Other, Foreign Policy 10th to 19th Century</i> . Wiesbaden 1997, S. 29-47.
Lee 1995	Thomas H.C. Lee: „Books and Bookworms in Song China. Book Collection and the Appreciation of Books“. In: <i>Journal of Sung-Yuan Studies</i> 25 (1995), S. 193-218.
Li Tao 1983	Li Tao 李燾 (1115-1325): <i>Xu Zizhi tongjian changbian 續資治通鑿長編</i> . Taibei 1983.

Ma Duanlin 1986	Ma Duanlin 馬端臨 (1254-1325): <i>Wenxian tongkao</i> 文獻通考. Beijing 1986.
Murphey 1997	Rhoads Murphey: <i>East Asia. A New History</i> . New York 1997.
Nathan 1976	Andrew J. Nathan: <i>Peking Politics, 1918-1923. Factionalism and the Failure of Constitutionalism</i> . Berkeley 1976.
Ouyang Xiu 1992	Ouyang Xiu 歐陽修 (1007-1072): <i>Xin Wudai shi</i> 新五代史. Beijing 1992 (1. Aufl. 1974)。
Verellen1989	Franciscus Verellen: „Liturgy and Sovereignty. The Role of Taoist Ritual in the Foundation of the Shu Kingdom (907-925)“. In: <i>Asia Major</i> 2 (1989), S. 59-78.
Wang Pu 1978	Wang Pu 王溥 (922-982): <i>Wudai huiyao</i> 五代會要. Shanghai 1978.
Wenying 1984	Wenying 文瑩 (fl. 11. Jh.): <i>Yuhu qinghua</i> 玉壺清話. In: <i>Xiangshan yelu, xulu, Yuhu qinghua</i> 湘山野錄, 續錄, 玉壺清話. Beijing 1984.
Wilkinson 1998	Endymion Wilkinson: <i>Chinese History: A Manual</i> . Cambridge Mass. 1998.
Wu Renchen 1983	Wu Renchen 吳仁臣 (?-1689): <i>Shiguo chunqiu</i> 十國春秋. Beijing 1983.
Zhongguo lishi dacidian 1995	<i>Zhongguo lishi dacidian: Sui Tang Wudai shi</i> 中國歷史大辭典隋唐五代史. Shanghai 1995.
Zurendorfer 1995	Harriet H. Zurndorfer: <i>China Bibliography. A Research Guide to</i>

	<i>Reference Works about China Past and Present. Leiden 1995.</i>
--	---

Liste der Fünf Dynastien und Zehn Staaten

Tang 唐 618-907

Fünf Dynastien und Zehn Staaten 五代十國 907-960

Fünf Dynastien

Spätere Liang 後梁 907-923

Spätere Tang 後唐 923-936

Spätere Jin 後晉 936-946

Spätere Han 後漢 947-950

Spätere Zhou 後周 951-960

Zehn Staaten

Wu 吳 902-937

Wu-Yue 吳越 907-978

Frühere Shu 前蜀 907-925

Min 閩 909-945

Südliche Han 南漢 917-971

Jingnan 荊南 924-963

Chu 楚 927-951

Südliche Tang 南唐 937-975

Spätere Shu 後蜀 934-965

Nördliche Han 北漢 951-979

Song 宋 960-1279